



Wer bin ich? Was ist mir wichtig? Was geschieht mit mir?

Diese sehr persönlichen Fragen, die Anne Frank in ihrem Tagebuch beschäftigten, lassen sich mit Multimedia-Präsentationen interaktiv erforschen.



Identität

Das Schicksal, einer verfolgten Minderheit anzugehören, prägte Anne Frank entscheidend. Obwohl die deutsch-jüdische Familie Frank über Jahrhunderte in Deutschland lebte, musste sie 1934 nach Amsterdam flüchten. Anne Franks Gedanken über das Zusammenleben jüdischer und nichtjüdischer Deutscher werfen Fragen auf, die auch unsere heutige Gesellschaft bewegen: Toleranz, Herkunft, Integration, kulturelle Unterschiede, Heimat ...

„Wir können niemals nur Niederländer oder nur Engländer oder was auch immer werden ...“



„Wofür, oh wofür nur nutzt nun dieser Krieg?“

Untertauchen

Die beklemmende Unsicherheit im Versteck zeigt die virtuelle Darstellung des Hinterhauses in Amsterdam, in dem Anne Frank mit sieben anderen Personen untertauchen musste. Wie sah der Alltag aus? Welche Hilfe von „draußen“ war nötig, um sich dort mehr als zwei Jahre zu verstecken?



Krieg

Anne Frank erlebte die alliierten Luftangriffe in ihrem Versteck. Einerseits radikal pazifistisch, hoffte sie dennoch auf Befreiung durch die Alliierten. Kann es also einen gerechten Krieg geben? Historische Propagandaplakate und Rundfunkberichte zeigen den Zweiten Weltkrieg aus verschiedenen Perspektiven.

Holocaust

Das Verhalten des „ganz normalen Deutschen“ gegenüber den Verfolgten steht im Mittelpunkt dieses Themas. Für Anne Frank war es völlig unverständlich, dass sie und ihre Angehörigen nur deshalb leiden mussten, weil sie jüdisch waren. Wie war dieser Völkermord überhaupt möglich? „Durchschnittsdeutsche“ äußern sich zu den Motiven für ihre Handlungsweise.



„Ein schönes Volk, die Deutschen, und da gehöre ich eigentlich auch noch dazu!“



Dieses Tagebuch öffnet Augen

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Tagebuch der Anne Frank – eindringlich, voller Fragen, Hoffnungen und Ängste. Diese emotionale Nähe eröffnet einen völlig neuen Zugang zur Zeit des Nationalsozialismus.



Geschichte interaktiv begreifen

Das multimediale Ausstellungskonzept lässt Spielraum für eigene Gedanken und regt den offenen Dialog an. Das Tagebuch erschließt sich in Videosequenzen, an Hörstationen und Computer-Terminals, aber auch durch gegenständliche Objekte wie ein Fotoalbum und ein altes Radio. Die geschichtlichen Ereignisse erscheinen so aus Sicht einer 14-Jährigen.

Jugendliche begleiten Jugendliche

Besonders junge Menschen können sich mit dieser Gedankenwelt identifizieren. Daher spricht die Ausstellung vorwiegend Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren an. Zur Vertiefung des Dialogs begleiten ältere Jugendliche Schulklassen aktiv durch die Ausstellung.

Eine Ausstellung des Anne Frank Zentrums in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

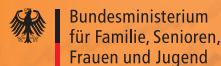
Weitere Informationen
zur Wanderausstellung:

**Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit**
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/21 86-21 85,
E-Mail: landeszentrale@stmuk.bayern.de

**Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland
Eine Multimedia-Wanderausstellung**
27. Januar – 5. März 2005
Vestibül der Bayerischen Staatskanzlei
Täglich 10 – 17 Uhr
Odeonsplatz U3, U4, U5, U6
Lehel U4, U5

www.annefrank.de/multimedia

Eintritt frei



Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Anne Frank Zentrum



entimon
gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus



Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit

ANNE FRANK EIN MÄDCHEN AUS DEUTSCHLAND

Eine Multimedia-
Wanderausstellung



27. Januar – 5. März 2005
Vestibül der Bayerischen Staatskanzlei

Wer bin ich?
Was ist mir wichtig?
Was geschieht mit mir?